

Ausgabe 2/05

JUNG

Junge Union Next Generation

Hochschule 21
Wie es begann

Bezirkstag 2005
in Verden

Raumnot an
Stader Schulen

www.ju-kreisstade.de

JU

JUNGE UNION
KREIS STADE





Hochschule 21

.....Seite 4

Deine Abgeordneten

.....Seite 13

JU gegen Extremismus

- Bezirkstag der Jungen Union

.....Seite 7

Schüler Union: Raumnot an Stader Schulen

.....Seite 14



Neustart in Berlin

von Dr. Martina Krogmann

.....Seite 9



95 Thesen

.....Seite 17

Kurzmeldungen aus den Orten

.....Seite 10

www.ju-kreisstade.de



■ Impressum

JUNG – Das Magazin der Jungen Union im Kreis Stade

Redaktionsanschrift:

Harsefelder Str. 5 – 21680 Stade

Tel. 04141 / 5186-0

Fax 04141/5186-16

jung@ju-kreisstade.de

www.ju-kreisstade.de

Fotonachweis:

- Martina Krogmann

- Sven Schulz

- Hochschule 21

- Junge Union KV Stade

Chefredakteur, V.i.S.d.P.:

Achim Biesenbach (ab)

Satz und Layout:

Sven Schulz und Martin Reck

Redaktion:

Alexander Krause (ak), Clarissa Schröder (cs),

Torsten Lüchau (lue), Sven Schulz (sz),

Torben Andersen (and)

Druck:

www.gemeindebriefdruckerei.de

Auflage:

2000

Liebe Freunde der JU, liebe Leser,

eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen – so jedenfalls drückte sich Benjamin Franklin bereits vor zwei Jahrhunderten aus. Diese Zinsen mit Zinseszinsen sorgen bis heute für großen Wohlstand in Deutschland. Welche Bedeutung Bildung haben muss, wird bei dem Versuch deutlich, die Rohstoffe Deutschlands aufzuzählen. Bildung war für Mark Twain das, was übrig bleibt, wenn der letzte Dollar weg ist. Doch was heißt „Bildung“ eigentlich und wodurch zeigt sie sich?



Zynische Zungen behaupten ja, Bildung käme von Bildschirm und nicht von Buch, da es sonst ja Buchung heißen müsste. Doch damit lässt sich nicht erklären, was in den letzten Jahren in Bewegung geraten ist. Die Veröffentlichung einer Studie, deren Namen die meisten nicht mehr hören können, hat Deutschland wachgerüttelt und jetzt wird fleißig reformiert, reformiert und reformiert und dann überprüft, ob das Reformieren erfolgreich war. Einiges dabei wird sich bewähren, Anderes nicht. Diese Erkenntnis nennt sich dann meist Fortschritt.

Solche Fortschritte können wir bei uns im Landkreis gerade beobachten. In Buxtehude sollte die staatliche Fachhochschule geschlossen werden. Die Proteste waren groß, die Ideen auch, und so konnte daraus die private Hochschule21 hervorgehen. Zu Auslöser, Ursache und Wirkung schreibt Torben Andersen in seinem Beitrag.

In Stade ist noch nicht klar, wohin der Zug fährt. Zusätzliche Schulräume sind nötig. Viele Möglichkeiten werden diskutiert. Einen Sachstand gibt der Beitrag von Alex Krause. Noch ist nichts beschlossen, aber Verbesserungen bei der Raumausstattung der Schulen wird es wohl geben.

Das sind nur zwei Beispiele, wie sich Bildung im Umbruch befindet. Schließlich ist das große Ziel der Bildung nicht das Wissen, sondern das Handeln. Und das macht ihr jetzt auch bitte! Viel Spaß bei der Lektüre.

A. Bieser-Jack

Hochschule 21 – Der Hochschulstandort Buxtehude ist gerettet!

(and) Am 4. Oktober diesen Jahres war es soweit. Die Hochschule 21, vielen noch bekannt als Fachhochschule Buxtehude, begrüßte in drei neuen Studiengängen knapp 50 neue Studierende. Doch was hat es auf sich mit der neuen Hochschule? Beinahe jeder Buxtehuder wird sich an den September 2003 erinnern: Nachdem bereits Monate zuvor Gerüchte über die Schließung der Fachhochschule Buxtehude aufgekomen waren, verkündete Wissenschafts- und Kulturminister Lutz Stratmann (CDU) am 23. September 2003 offiziell: Buxtehude wird nicht länger Hochschulstandort bleiben – die Fachhochschule Buxtehude soll geschlossen werden.

Empörung machte sich breit, nicht nur unter den angrenzenden Mittelstandsbetrieben, welche bis dahin immer engen Kontakt mit der Fachhochschule und deren hervorragend ausgebildeten Studenten gepflegt hatten. Auch unter den Bürgern wuchs der Unmut über diese Entscheidung. Nicht einmal sechs Tage nach Verkündung der Schreckensnachricht trafen sich Ministerpräsident Christian Wulff (CDU) und Hamburgs Erster Bürgermeister Ole von Beust (CDU) in Buxtehude zur Einweihung der neuen Pumpstation „Melkerstieg“. Sie wurden mit über 1.000 im Regen ausharrenden Demonstrierenden konfrontiert, welche nach Initiative des Allgemeinen Studierenden Ausschusses (ASTA) kurzfristig



Die "Fachhochschul-Retter" der JU-Buxtehude

sogar eine Sperrung der Harburger Straße vor der Fachhochschule organisiert hatten. Heimische Bauunternehmen wie Rischkau, Viebrockhaus und Schulz-Transport Beton versperrten mit mehreren Dutzend Lastwagen die Zufahrten zur Fachhochschule um ihrem Unmut über die Schließung Ausdruck zu verleihen. Nachdem Christian Wulff verkündet hatte in Bezug auf die Schließung der Fachhochschule Buxtehude gesprächsbereit zu sein, hörte er sich die Argumente der Demonstrierenden an. Wulff war nach

diesen Gesprächen überzeugt „es werde ihm sehr schwer fallen, eine Entscheidung zu treffen, welche die Fachhochschule in Buxtehude negativ tangiert“. Er machte jedoch auch deutlich, dass die geplante Schließung nicht grundlos geschehen soll: „Niedersachsen ist pleite, und wenn wir nichts unternehmen, sind wir bald zahlungsunfähig“ so Wulff. Es schien als sei Buxtehude einer von ehemals drei Standorten der Fachhochschule Nordostnie-

dersachsen zum Bauopfer der Fusion der Lüneburger und Suderburger Hochschulen geworden. In den folgenden Tagen solidarisiert sich die gesamte Süderelberegion mit Buxtehude. Zahlreiche Engagements gegen die Schließung werden gestartet. Man erinnere sich nur an die „Fachhochschule-Retter“- Aktion oder die zahlreichen Unterschriftenaktionen, an denen sich die Junge Union tatkräftig beteiligte. Die Wirtschaft gibt insgesamt Spendenzusagen über mehr als eine halbe Million Euro. Auch in der Politik regt sich Widerstand. Nachdem im Oktober das Kabinett endgültig die Schließungsentscheidung bestätigt hat, setzen sich Politik und Wirtschaft zusammen, um gemeinsam ein Konzept zum Erhalt der Fachhochschule zu entwickeln. Auf Einladung des Landtagsabgeordneten Helmut Damann-Tamke (CDU) konnte das Konzept im Ministerium für Bildung und Kultur Minister Lutz Stratmann (CDU) präsentiert werden. Erste Entwürfe wurden zur Enttäuschung aller jedoch zu-



Achim Biesenbach und Udo Feindt übergeben Wissenschaftsminister Lutz Stratmann die gesammelten 2000 Unterschriften

nächst als nicht realisierbar abgelehnt. Durch diese Absage nicht entmutigt wurden die Ärmel auf beiden Seiten nochmals kräftig hochgekrempt um im nächsten Schritt ein tragbares Konzept vorlegen zu können – mit Erfolg. Am 6. Februar 2004 erklärt Ministerpräsident Christian Wulff (CDU): Die Fachhochschule wird als private Einrichtung erhalten bleiben. Das Land trägt die Finanzierung der zukünftigen privaten Hochschule zu 49%, weitere Mittel kommen aus der Wirtschaft. Um das Finanzierungskonzept jedoch auf Dauer tragbar zu machen wird die neue Hochschule zusätzlich von ihren Studenten Studiengebühren verlangen müssen. Nach der Zusage aus Hannover beginnt man in Buxtehude mit der Anpassung der Hochschule an die neuen Gegebenheiten. Da die alten Studiengänge in ihrer Struktur - Buxtehude entließ mehr Architektur-Absolventen als alle anderen Hochschulen Deutschlands - nicht haltbar waren, musste ein komplett neues Kon-



Die Hochschule 21 in Buxtehude

zept erdacht werden. Unter dem Arbeitstitel Hochschule 21 (in Anlehnung an den Postleitzahlenbereich 21) entstanden die drei Studiengänge, welche am 4. Oktober erstmals ihre neuen Studenten aufnahmen: „Bauen im Bestand“ (hervorgegangen aus dem Studiengang „Architektur“), „Bau- und Immobilienmanagement“, sowie Bauingenieurwesen. Die 60-prozentige Auslastung der 90 Studienplätze (ca. 50 Studierende im Wintersemester 2005/2006) gilt für die in der Bundesrepublik Deutschland nie da gewesenen Studiengänge als absoluter Erfolg. Kein Wunder: Verspricht das Modell Buxtehude doch ein voller Erfolg zu werden. In Zusammenarbeit mit der lokalen Wirtschaft werden die Studenten Dual ausgebildet. Das in sechs Module (sechs Semester) aufgeteilte Bachelor-Studium findet im vierteljährlichen Wech-

sel zunächst an der Hochschule, dann im vom Studenten ausgewählten Praxisbetrieb statt. Die Studiengebühren trägt zu meist, je nach Vergütung des Studenten, der ausbildende Betrieb. Viele der Lehrkräfte an der Hochschule sind Lehrbeauftragte aus der Praxis. Wer einmal das Auswahlverfahren der Hochschule überstanden hat - es besteht aus Auswahlgesprächen und Gruppendiskussionen - kann auch ohne einen bestehenden Vertrag mit einem Praxisbetrieb zunächst mit dem Studium beginnen - vorausgesetzt man kann seine Bemühungen nachweisen und findet bis zum Beginn des Praxismoduls einen Betrieb.

Die Studenten der alten Fachhochschule können ihr Studium ohne Beeinträchtigungen fortsetzen und mit einem Fachhochschulabschluss beenden, die Zusammenarbeit erfolgt nun mit der Fachhochschule Hildesheim-Holzwinden. Entgegen der Befürchtungen klappt die Zusammenarbeit hervorragend, doch gehört die Zukunft der Hochschule 21. Schon für das Jahr 2006 sind weitere innovative Studiengänge wie der, in Zusammenarbeit mit dem CFK-Valley in Stade entstehende, Studiengang „Faserverbundkunststofftechnologie“, geplant. Auch der Studiengang „Physiotherapie“ befindet sich in der Entwicklung. Dank der Nachbarschaft zur Niederelbe Schifffahrtsgesellschaft NSB wird es wohl aller Voraussicht nach auch einen Studiengang „Nautik“ geben. Qualifizierte Bewerber sind immer willkommen sich bei der Hochschule 21 für das nächste anstehende Semester zu bewerben - die Berufschancen jedenfalls sind für Absolventen mehr als aussichtsreich. □

JU gegen Extremismus

(lue) Extremismus – nein danke! Mehr als 80 Delegierte und Gäste waren sich auf dem Bezirkstag der JU Elbe-Weser am 27./28. August in Verden-Dauelsen einig. Neben der Verabschiedung des Leitantes „Jugend gegen Extremismus“ waren die Bundestagswahl und die Neuwahl des Vorstandes weitere Themen des diesjährigen Bezirkstages.



Rainer Herbst, Bürgermeister Dörverden

Zum Thema Extremismus sprach der Dörverdener Bürgermeister Rainer Herbst. Er berichtete über die Vorgänge rund um den Heisenhof in seiner Heimatgemeinde. Dort haben sich Rechtsextremisten niedergelassen. Herbst schilderte den örtlichen Kampf gegen sie. Er mahnte andere Gemeinden zu besonderer Vorsicht bei Verkäufen kommunaler Liegenschaften.

In der anschließenden Debatte über den Leitantes wurde klar, dass die JU alle Formen des Extremismus gleichermaßen ablehnt und bekämpft. Rechtsextremis-

mus, Linksextremismus und auch der fundamentale Islamismus verstärken sich gegenseitig. Daher darf es aus Sicht der JU keine Bündnisse zwischen Demokraten und Extremisten geben. Im Bereich des politischen Extremismus gibt es keine kleineren Übel. Leider gibt es im Elbe-Weser-Raum, auch im Landkreis Stade, verstärkte Aktivitäten von rechten und linken Demokratiefeinden. Im Leitantes formulierte die JU unterschiedliche Handlungsansätze, um dieser Gefahr zu begegnen.

Außerdem berichtete der parlamentarische Geschäftsführer der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Eckart von Klaeden über die Arbeit des Visa-Untersuchungsausschusses. Unter den zahlreichen Gastrednern stieß besonders die Rede des niedersächsischen CDU-Fraktionsvorsitzenden und JU-Mitgliedes David McAllister auf Begeisterung bei den Zuhörern.



MdB Eckart von Klaeden, Thiemo Röhler (JU-Bezirksvorsitzender Elbe-Weser), Arne Jacobs (Vorsitzender JU Verden), MdB Reinhard Grindel

Daneben stand die Neuwahl des JU-Bezirksvorstandes auf der Tagesordnung. Nach zwei Jahren im Amt stellte sich fast der gesamte elfköpfige Vorstand der Wiederwahl. Die drei Vertreter des Kreisverbandes Stade, Torsten Lüchau

(Fredenbeck; Stellvertreter), Sven Schulz (Harsefeld; Schatzmeister) und Clarissa Schröder (Hornburg; Beisitzerin) wurden mit großer Mehrheit in ihren Ämtern bestätigt. Vorsitzender bleibt der Cuxhavener Thimo Röhler. □

Impressionen vom Bezirkstag in Verden



Neustart in Berlin

von Dr. Martina Krogmann

Bevor der neu gewählte Deutsche Bundestag seine Arbeit aufnimmt, steht eines jetzt schon fest: Die gerade begonnene Legislaturperiode wird als eine ganz besondere in die Geschichte unseres Landes eingehen. Mit Angela Merkel ist erstmals eine Frau Bundeskanzlerin. Und sie führt eine Regierung aus beiden großen Volksparteien CDU/CSU und SPD. Dies ist erst die zweite Große Koalition in Deutschland nach der von 1966-69 unter Bundeskanzler Kiesinger.

Mit der breiten Mehrheit im Parlament und in der Bevölkerung haben wir uns zwei wichtige Ziele gesetzt. Das erste Ziel ist, endlich wieder die Wirtschaft in Schwung zu kriegen, damit neue Arbeits- und Ausbildungsplätze entstehen und auch gerade Jugendliche wieder einen besseren Einstieg in das Berufsleben bekommen. Ich kenne viele, die nach der Schule oder der Uni in einem Beruf durchstarten wollen, aber auch nach vielen Bewerbungen einfach keine Chance bekommen. Wir haben im Koalitionsvertrag viele Maßnahmen zur Stärkung von Bildung und Ausbildung sowie zur Stärkung der Unternehmen beschlossen, damit sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt endlich verbessern kann.

Unser zweites großes Ziel ist es, das Haushaltsloch von ungefähr 60 Milliarden



Euro im Bund zu schließen. Wir haben in den letzten Jahren über unsere Verhältnisse gelebt und mehr ausgegeben, als wir eingenommen haben. Das rächt sich jetzt: Pro Jahr müssen wir inzwischen schon 40 Milliarden Euro allein für Zinsen ausgeben. Wir haben jetzt ein Sparpaket geschnürt und Reformen in Gang gebracht, die für viele nicht einfach sind. Aber uns bleibt heute keine Wahl, wenn wir nicht weiter auf Kosten der uns nachfolgenden Generationen leben wollen.

Bundeskanzlerin Merkel hat in Ihrer Regierungserklärung die Richtung vorgegeben: 2009, am Ende der Legislaturperiode, sollen die Menschen sagen können, dass es ihnen persönlich "ein Stück besser" gehe als 2005. Daran arbeiten wir! □

■ Apensen

Auf dem Ernteumzug in Sauensiek am 8. Oktober zeigte sich die JU mit einem eigenen Erntewagen. Das 900-jährige Dorfjubiläum wurde auf dem diesjährigen Erntefest gefeiert und die JU gratulierte dazu herzlich. Beim Erntefest verteilte die JU an die kleinen Zuschauer farbige Luftballons. Für besonderes Aufsehen sorgte die Zugmaschine: eine Massey Ferguson 35 aus dem Jahre 1961 zierte den JU-Wagen. Dieses Museumsstück hatte die Familie Viets aus Ohrensen zur Verfügung gestellt.



■ Buxtehude

Auf Einladung des Buxtehuder Landtagsabgeordneten Helmut Dammann-Tamke (CDU) besuchte die Junge Union den Niedersächsischen Landtag in Hannover. Eine Gruppe aus Schülern des Politik-LKs der Halepaghen-Schule nahm ebenfalls an der Fahrt teil. Auf dem Programm standen ein Film über die Arbeit des Landtages, ein Besuch des Plenums – behandelt wurden die Themen Baukulturförderung und Doppel-Abi-Jahrgang 2011 - und eine anschließende Diskussion mit den Buxtehuder

Abgeordneten. Vor der Rückreise wurde noch der „Ständigen Vertretung“ ein Besuch abgestattet und bei echtem Kölsch weiter diskutiert.

■ Drochtersen

Alle zwei Jahre findet in Drochtersen die Gewerbeschau statt. Wie bereits in den letzten Jahren präsentierte sich die Junge Union am Stand der CDU. Die Besucher konnten sich über die Arbeit der JU in Drochtersen erkundigen. Bei dem Gewinnspiel „Wer kennt Drochtersen am Besten?“ wurden Fragen zu Themen aus der Gemeinde sowie aus der Arbeit der CDU gestellt.

Auf der Messe sammelte die JU-Kehdingen Spenden für den Bau der Autobahn A22 und stockte die Summe aus der Verbandskasse weiter auf. Der Vorsitzende der JU Alex Letzner freute sich über die große Bereitschaft, etwas für die Autobahn zu spenden. Letzner: „Viele sind sich der besonderen Bedeutung bewusst.“



■ Fredenbeck

Immer am ersten Freitag im Dezember findet die Weihnachtsfeier der Jungen

Union Fredenbeck statt. Auch 2005 kamen wieder zahlreiche Mitglieder und Gäste, um bei einem Schluck traditioneller Feuerzangenbowle und einem kleinen Snack das Jahr ausklingen zu lassen. Gemeinsam mit den anwesenden Mitgliedern aus Nachbarverbänden wurden auch bereits erste Pläne für Aktionen im neuen Jahr besprochen. Die nächste Weihnachtsfeier ist dabei schon fest eingeplant!

■ Harsefeld

Wie bereits 2003 war die Junge Union auch dieses Jahr wieder mit einem eigenen Wagen auf dem traditionsreichen Erntewagenzug in Bargstedt vertreten. Der JU-Erntewagen entstand in mehrwöchiger Gemeinschaftsarbeit auf dem Hof des Landtagsabgeordneten Helmut Dammann-Tamke (CDU) in Harsefeld-Ohrensen.

Ballenweise Heu und Stroh, viele Blüten, Zweige und Mais wurden dabei verwendet. "JUnge Gemüse frisch geerntet - 50 % Spaß und 50 % Politik," so lautete das diesjährige Motto des prächtig geschmückten JU-Wagens beim Erntezug, bei dem die Juler einige hundert Luftballons an die zahlreichen Kinder verteilten.

■ Jork

Die Mitgliederversammlung des JU-Regionalverbandes Buxtehude / Altes Land hat einen neuen Vorstand gewählt. Dabei wurde der Vorstand stark verjüngt. Bestätigt wurden der Vorsitzende Achim Biesenbach und der Geschäftsführer Axel Gütersloh (beide Buxtehude). Neu im

Amt sind die Stellvertreter Alexander Krause (Buxtehude) und Marijke Eggert (Jork), der Schatzmeister Lars Lehmann (Apensen) und die Beisitzer Nikolaus Hoff (Jork) und Torben Andersen (Moisburg). Im kommenden Jahr wird der Kommunalwahlkampf im Mittelpunkt der Vorstandsarbeit stehen. Der Jorker Bürgermeister Rolf Lühmann (CDU) berichtete auf der Versammlung über sein erstes Jahr im neuen Amt.



■ Kehdingen

Auf die Spuren der Wikinger begaben sich die Kehdinger Juler bei ihrer Fahrt nach Göteborg in Schweden. Mit einem Schiff der Stena-Line ging es von Kiel nach Göteborg und einen Tag später zurück. Im Mittelpunkt der Fahrt für die Helfer der diesjährigen Krautsandfete stand die Stadtbesichtigung mit Shopping in Göteborg. Beim Buffet an Bord der Fähre gab es allerlei skandinavische Köstlichkeiten. Die Plätze für die Wochenendfahrt waren somit auch schnell belegt.

■ Stade

Der Kreisverband der JU hat auf seiner Mitgliederversammlung einen neuen

Kreisvorstand gewählt. Dabei wurden der Vorsitzende Marcel Haberkorn und der Geschäftsführer Axel Gütersloh (beide Buxtehude) im Amt bestätigt. Neue Stellvertreter sind Achim Biesenbach (Buxtehude) und Christian Nagel (Drochtersen). Schatzmeisterin wurde die Horneburgerin Clarissa Schröder. Die Beisitzer Carsten Heins (Wiepenkathen), Benjamin Wiechmann (Stade), Alex Letzner (Drochtersen) und Torben Steffens (Lühe) komplettieren den Vorstand.

Inhaltlich befasste sich die JU auf der Mitgliederversammlung mit dem Thema Kernenergie. Dazu im nächsten JUNG mehr. Außerdem wurde beschlossen, dem Kreisjugendring Stade beizutreten.



Der neue JU Kreisvorstand

■ Wiepenkathen

Traditionen unterliegen einer gewissen Konstanz, die Veränderungen jedoch nicht ausschließt. Bei der traditionell am ersten Samstag im Dezember stattfindenden Weihnachtsfeier der JU Verbände Stade und Wiepenkathen wurde zum ersten Male nicht gebosselt, sondern man traf sich zum „Umdieweddeschießen“.

Am Wiepenkathender Schützenhaus konnte jeder Teilnehmer bei 22 Schuss aus dem Luftgewehr sein Können zeigen. Dabei traf der Harsefelder Sven Schulz am besten und belegte am Ende Platz 1. Im Anschluss wurden dann wieder Traditionen gepflegt, jedenfalls gab es wie immer Grünkohl und gute Stimmung. Am 2. Dezember 2006 wird die Weihnachtsfeier-Tradition ihre Fortsetzung finden.

Buxtehude/Altes Land:

Achim Biesenbach
achim.biesenbach@ju-kreisstade.de
Tel: 0171 2727460

Fredenbeck:

Torsten Lüchau
torsten.luechau@ju-kreisstade.de
Tel: 0170 9465912

Harsefeld:

Sven Schulz
sven.schulz@ju-kreisstade.de
Tel: 0160 1539608

Kehdingen:

Alex Letzner
alex.letzner@ju-kreisstade.de
Tel: 0170 2071593

Lühe/Horneburg:

Clarissa Schröder
clarissa.schroeder@ju-kreisstade.de
Tel: 0171 3824094

Stade:

Benjamin Wiechmann
benjamin.wiechmann@ju-kreisstade.de
Tel: 0172 1688433

Wiepenkathen:

Stefan Heins
stefan.heins@ju-kreisstade.de
Tel: 0171 1949435

■ Die Abgeordneten, die dich und den Landkreis Stade im Parlament vertreten, stehen für Anfragen zur Verfügung:

Bundestag

| Dr. Martina Krogmann

Barthold-Drewes-Str. 7
21720 Grünendeich
Telefon (04142) 812480
Fax (04142) 812479
Email: martina.krogmann@bundestag.de
www.martina-krogmann.de



Landtag

| Karsten Behr

Harsefelder Str. 5
21680 Stade
Telefon (0 41 41) 51 86 -0
Fax (0 41 41) 51 86 -16
Email: info@karstenbehr.de
www.karstenbehr.de



Landtag

| Helmut Dammann-Tamke

Horner Bogen 11
21640 Horneburg
Tel. (04163) 808 68 33
Fax. (04163) 808 68 32
Email: wahlkreisbuero@dammann-tamke.de
www.dammann-tamke.de



Raumnot in Stader Schulen – Lösungsansätze in der Diskussion



Das Vincent-Lübeck-Gymnasium in Stade

(ak / ab) Umzug? Neubau? Erweiterung? Und wenn ja, wohin? Um diese und ähnliche Fragen drehen sich in den letzten Monaten so manche Diskussion in und um Stade. Was war eigentlich passiert?

Das Stader Vincent-Lübeck Gymnasium (VLG) an der Glückstädter Straße hat derzeit einen zusätzlichen Bedarf von etwa 25 Räumen. Am zweiten Stader Gymnasium, dem Athenaeum, und an den Berufsbildenden Schulen (BBS) sieht es nicht besser aus. Die Folgen dieser Raumnot sind Wanderklassen, organisatorische Probleme, und eine Verschlechterung der Unterrichtsqualität.

Vor allem zwei Ursachen sind für den Raummangel an den drei großen Schulen auszumachen: Die Abschaffung der Orientierungsstufen (OS) vor knapp einem Jahr ist eine Ursache. Seit dem

haben die beiden Gymnasien auch 5. und 6. Klassen zu unterrichten. Die Räume der ehemaligen OS werden von beiden Schulen als Außenstellen weiterhin genutzt, Ziel ist und bleibt aber eine Zusammenführung aller Klassen am jeweiligen Hauptstandort herbeizuführen. Die Pavillons auf der Camper Höhe, die im Moment noch vom Athenaeum genutzt werden, sind ohnehin abgängig und hätten auch ohne OS-Auflösung ersetzt werden müssen.

Der Raummangel an den Berufsbildenden Schulen lässt sich auf die zurückgehende Zahl der Ausbildungsplätze zurückführen. Denn jeder Schulpflichtige, der keine Lehrstelle findet und damit nicht zum Teilzeitschüler der BBS wird, muss die BBS dann als Vollzeitschüler besuchen. Bei zurückgehender Zahl an Lehrverträgen besuchen mehr Vollzeitschüler die BBS. Die logische Konsequenz ist ein erhöhter Raumbedarf, in Stade summiert sich der Bedarf auf 41 Räume für die BBS.

Anfang Juni löste eine Meldung kontroverse Diskussionen aus: Der Landkreis prüfte die Möglichkeit eines Umzugs des gesamten VLG in einen noch zu erstellenden Neubau in Stade-Hahle. Damit sollten gleich vier Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden: Das VLG bekäme ausreichend neue Unterrichtsrau-

me, die ehemalige OS in Hahle würde weiterhin genutzt, die BBS hätten alle Schulräume in der Glückstädter Straße zur Verfügung und gleichzeitig sollte das Umzugs- und Neubauprogramm günstiger sein als die Alternative.

Die andere Variante stellte sich bis vor wenigen Wochen noch wie folgt dar: Auf dem Gelände der BBS und auf dem gegenüber liegenden Grundstück des VLG sollten Anbauten für die fehlenden Räume entstehen. Der Landkreis errechnete für diese Anbauten höhere Kosten verglichen mit dem Hahle-Neubau, da die Gründung auf dem moorigen Untergrund in der Glückstädter Straße aufwendiger sei.

Bei Lehrern, Eltern und Schülern des VLG stieß das Umzugsprogramm auf wenig Zuspruch. Zu weit weg vom Stadtkern! Kaum mehr Kontakt zu den anderen Stader Schulen (BBS und Athenaeum)! Zu schlechte Verkehrsanbindung! waren einige der Argumente.

Um Raum zur öffentlichen Diskussion zu bieten und die gegensätzlichen Argumente aus erster Hand zu erfahren, führten Schüler Union und Junge Union unter dem Thema „Umzug, Neubau, Erweiterung?“ – Diskussion über die Zukunft von VLG und BBS“ Anfang November in Stade eine Podiumsdiskussion durch.

Dabei vertraten die Podiumsgäste gänzlich verschiedene Auffassungen. Der Erste Kreisrat Michael Roesberg, aus dessen Feder die Idee des VLG-Umzugs stammte, führte ins Thema ein. Der Dezernent Dirk Kraska als Vertreter der Stader Stadtverwaltung sowie die Schulleitungen von VLG, Dr. Jutta Neemann, BBSI, Lothar Lücke, und Athenaeum, Hermann Krusemark vertraten ihre Positionen zur Thematik.

Ausführlich erläuterte Kreisrat Roesberg die Neubau-Pläne und musste sich anschließend mitunter heftige Kritik der VLG-Eltern anhören. Aber auch die Schulleiter ließen kaum ein gutes Haar an dem VLG-Umzug. Besonders betont wurde dabei die nach einem Umzug kaum noch mögliche Kooperation der beiden Gymnasien in den Bereichen Oberstufe (Leistungskurse für Nebenfächer), Hochbegabtenförderung und dritte Fremdsprache. Das Grundstück in Stade-Hahle, auf dem das neue VLG-Schulgebäude errich-



Die Berufsbildenden Schulen in Stade

tet werden sollte, sei dafür zu klein und die Lage in einem Wohngebiet am Stadtrand ungeeignet.

Die Stader Politik zeigte sich von dem Widerstand beeindruckt und nahm sich der Argumente der Umzugsgegner an. In einer Ausschusssitzung des Stader Rates wurde eine Vorlage abgelehnt, die für die weitere Umsetzung des Standortes Hahle hätte beschlossen werden müssen. Der CDU-Kreisvorsitzende und Schulleiter des Athenaeums, Hermann Krusemark, nahm in seiner Begründung Bezug auf eine im Verhältnis zum Gesamtvolumen kleine Ersparnis des Umzugs gegenüber den Erweiterungen: „Schulqualität kostet nun mal ihren Preis!“ Zwei Tage später wurde die Vorlage für den VLG-Umzug nach Hahle vom Landkreis kassiert. Eine neue Verwaltungsvorlage soll nun erstellt werden – der Standort Hahle ist dabei vom Tisch. Für die um den Standorterhalt kämpfenden Lehrer, Eltern und Schüler ist das ein großer Erfolg. Er zeigt, dass Engagement durchaus etwas bewegen kann – oder wie in diesem Fall „Bewegung“ verhindern kann.

Die Diskussion ist damit jedoch noch nicht beendet. Nach wie vor fehlen in Stade 80 Unterrichtsräume an VLG, Athenaeum und BBS. In den 80er Jahren wäre eine solche Diskussion schnell beendet gewesen und die ersten Bauarbeiter wären schon an der Arbeit, doch in Zeiten leerer Kassen muss jede Ausgabe wohl überlegt sein. Der Landkreis Stade ist dabei in einer vergleichbar schlechten Position und muss jeden Euro für den Schulbau über Kredite finanzieren. Die Schulfrage ist daher in doppelter Hinsicht eine Zukunftsfrage: heutige Schulden sind nur vertretbar, wenn sie in Zukunfts-

projekte wie Schulbildung und -qualität investiert werden.

Nach dem Ende der Diskussion um den Standort Hahle waren der Zeitung bereits die ersten Alternativvorschläge zu entnehmen. So ist die seit mehreren Jahren diskutierte Einrichtung eines Gymnasiums im Alten Land wieder aufgegriffen worden, allerdings mit einem etwas anderen Zungenschlag. Wurde vor zwei Jahren von einigen Wenigen ein gymnasialer Zweig am Schulzentrum Jork (also gesamt-schulähnlich und ohne Oberstufe) gefordert, so findet die heutige Forderung nach einem vollwertigen Gymnasium im Alten Land nun breite Unterstützung in der Elternschaft. Für ein solches selbständiges Altländer Gymnasium mit Oberstufe hatte sich die Junge Union bereits vor zwei Jahren ausgesprochen. Neue Standorte für ein Gymnasium in Himmelpforten oder Horneburg sind seit kurzem nun auch im Gespräch.



In den kommenden Monaten ist nicht mit einem Ende der Debatte zu rechnen. Die Kreisverwaltung wird in den nächsten Wochen einen Vorschlag erarbeiten, mit dem möglichst schnell neue Räume an den Stader Schulen entstehen können. Eine konstruktive Unterstützung wird

dabei von der Politik erwartet. Denn schließlich geht es hier nicht nur um Schulräume, sondern primär um die Lernchancen mehrerer hundert Schüler.

Die Schüler Union ist ein Zusammenschluss von politisch interessierten Schülern aller Schulformen. Sie vertritt Schülerinteressen in der Öffentlichkeit, will Probleme in der Schule aufzeigen und lösen helfen. In zahlreichen Kreisverbänden und Schulgruppen gestal-

ten Mitglieder der Schüler Union Schule mit und beschäftigen sich mit Themen, die Schüler interessieren. □

Wenn auch du Interesse an einer Mitarbeit in der Schüler Union hast melde dich einfach bei uns:

Mandy Müller: 0160/92477457 oder Mandy.Mueller@ju-kreisstade.de
Alexander Krause: 0160/96042377 oder Alexander.Krause@ju-kreisstade.de

Willis Web Tipp:

www.sustade.de
www.su-niedersachsen.de

> 95 Thesen an Rathaustüren genagelt <

(ab) Wittenberg, 31. Oktober 1517: Der Theologieprofessor Martin Luther verfasst 95 Thesen, in denen er den Ablasshandel der katholischen Kirche kritisiert. Er löst damit Zustimmung und Ablehnung gleichermaßen aus und leitet – wenn auch nicht geplant – die Reformation ein. Einer Legende nach soll Luther seine 95 Thesen mit lauten Hammerschlägen an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg genagelt haben.

Landkreis Stade, 31. Oktober 2005: Auf den Tag genau 488 Jahre nach Martin Luther sorgen ebenfalls 95 Thesen für Aufsehen. Dieses Mal haben die Thesen allerdings kommunalpolitische Forderungen zum Inhalt und sie wurden nicht an eine Kirchentür, sondern an viele



Carsten Harz und Alex Letzner übergaben Hans-Wilhelm Bösch (Bürgermeister in Drochtersen) die Thesen

Rathaustüren im Landkreis „genagelt“. Dafür verantwortlich zeichnet die Junge Union (JU), die mit ihren „95 Thesen zur



Torben Steffens und Udo Feindt "nageln" die Thesen an die Rathausstür der Samtgemeinde Lühe

machen.

Ein weiterer Kernpunkt ist die Aufgabenkritik in der Kommunalpolitik. „Aufgaben, die genauso gut von Privaten ausgeführt werden können, sollte eine Kommune abgeben“, erläutert der JU-Ratsherr aus Neuenkirchen, Udo Feindt, bei der Übergabe der JU-Thesen an den Jorker Bürgermeister Rolf Lühmann, der sich von den Forderungen bestätigt sah. Lühmann: „Einiges haben wir in Jork bereits umgesetzt, anderes ist zurzeit in der Diskussion oder Planung.“

Kommunalpolitik“ eine Reformation in der politischen Landschaft auslösen möchte- wenn auch mit etwas geringeren Dimensionen. Mit Blick auf die Kommunalwahlen im September 2006 möchte die Junge Union auf die Ziele einer zukunftsorientierten Kommunalpolitik aufmerksam machen.

Ein Wandel in der öffentlichen Meinung soll mit den 95 Thesen der JU angeschoben werden. „Bisher ging doch jeder davon aus, dass irgendwo im Staatssäckel immer noch Geld vorhanden ist. Notfalls müssen halt Schulden gemacht werden. Diese Zeit ist jetzt vorbei! Es kann so nicht weitergehen!“, so der Buxtehuder JU-Vorsitzende Achim Biesenbach. Folglich liegt der Schwerpunkt der JU-Thesen in der Finanzpolitik. Ohne verfügbare Mittel lassen sich schließlich andere Projekte schlecht realisieren. Neue Schulden auf Kosten künftiger Generationen sind demnach mit der JU nicht zu

Auch in anderen Gemeinden stießen die JU-Thesen auf positive Resonanz. Bei der



Achim Biesenbach und Udo Feindt übergeben Rolf Lühmann (Bürgermeister von Jork) die Thesen

Übergabe der 95 Thesen in Drochtersen an Bürgermeister Hans-Wilhelm Bösch bekam der Kehdinger JU-Vorsitzende Alex Letzner ähnlich positive Anmerkungen wie in Jork. □

> Vorurteile

> vorurteil 1

Politik ist nichts für Frauen.

Frauen geben sich schon lange nicht mehr mit dem Klischee der „Mutter am Herd“ zufrieden. Tatsächlich ist jedes zweite neue Mitglied ein weibliches.

> vorurteil 2

In der Jungen Union sind nur Spießer aktiv.

Ob Schülerinnen und Schüler, Studentinnen und Studenten, Auszubildende, ob angestellt oder frei beruflich. Mit oder ohne Konfession. Verheiratet oder nicht. Wer sich um seine Zukunft bemüht und Politik macht, ist also spießig?

> vorurteil 3

Politik interessiert junge Menschen nicht.

Junge Menschen haben politische Meinungen. Mit etwa 130.000 Mitgliedern ist die Junge Union Deutschlands der größte politische Jugendverband in Europa.



Es ist an der Zeit, mit

Vorurteilen aufzuräumen.

Es ist an der Zeit für Dich.

Nähere Infos: **www.ju-kreisstade.de**



Nobelpreisträgerin
Stockholm 2040?

Alles ist möglich!



100 Jahre mentor –
seit Generationen bewährt.

Selbsthilfe statt Nachhilfe für alle wichtigen Fächer von der
4. Klasse bis zum Abitur: Deutsch, Englisch, Französisch, Latein,
Mathematik, Biologie, Chemie, Physik, Geschichte.

Großes Jubiläums-Gewinnspiel!
Jetzt reinsurfen und mitmachen unter

Infos & mehr
www.mentor.de

mentor
Eine Klasse besser.